

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Wollerau, Altes Gemeindehaus

28.003

Objekt-Adresse: Strählgasse 5



Einstufung: regional
Datierung: 1682i (evt. älterer Kern)
KTN / EGID: 92 / 246340
Koordinaten: 2697066.01 / 1227905.951
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2022

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 28.01-10
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -4905
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das sog. Korporationshaus gehört zu den bedeutendsten Profanbauten im Bezirk Höfe. Bautypologisch ist das Gebäude einzigartig: Der zweigeschossige Mauersockel erinnert an einen mittelalterlichen Wohnturm; im ersten Obergeschoss befindet sich das Korporationszimmer. Auf dem massiven Unterbau sitzt wie in der Region verbreitet ein Blockbau mit den Wohnräumen. Damit nimmt das Gebäude einheimische Holzbautradition auf und gleichzeitig hat es mit dem hohen Steinsockel repräsentativen Charakter. Es geht im Kern mindestens ins 17. Jh. zurück. Im Laufe der Zeit wurde das Haus baulich angepasst, die Aussenrestaurierung 1989-1991 gab dem Gebäude sein bauzeitliches Aussehen zurück. Durch den Abbruch des benachbarten Wohnhauses "Neu St. Verena", hat das Gebäude wieder seine ursprüngliche Präsenz und bildet zusammen mit dem Wirtshaus "St. Verena" eine ausgewogene Baugruppe. Mit seiner hohen bautypologischen und architektonischen Qualität, der grossen historischen Bedeutung und an ortsbaulich relevanter Lage im Dorfkern, stellt das Korporationshaus ein lokal wertvolles Baudenkmal dar. Entsprechend weist es einen sehr hohen kulturellen, geschichtlichen, kunsthistorischen und ortsbaulichen Wert auf.

Lage:

Das Alte Gemeindehaus befindet sich im Bereich des alten Dorfkerns, auf der Ostseite der Strählgasse, die wenig nördlich in die Roosstrasse einmündet. Es steht erhöht am Abhang, etwas südlich des Hauses "Alt St. Verena" (Roosstrasse 2, KSI 28.020); rückwärtig grosszügige Grünfläche mit Rasen, Busch- und Baumwerk.

Objektbeschreibung:

Das mächtige Gebäude mit massivem, doppelgeschossigem Sockel und aufsitzendem, eingeschossigem Blockbau ist mit einem leicht geknickten Satteldach eingedeckt; ostseitig Schleppegaupe. Auf beiden Giebelseiten Klebdächer. Die Blockvorstösse der Zwischenwände sind sichtbar. Die Wandvorstösse wachsen nach oben aus dem Wandverband heraus, die vorstossenden Pfeifenenden sind als "Rössli" ausgebildet. In der Strebe unter dem First in der Nordfassade geschnitzte, schiefe Halbrundstäbe und die Jahreszahl 1682. Dieselbe Jahreszahl ist am Türsturz eingemeisselt. In der Westfassade im Erdgeschoss rechteckiges Portal mit Sandsteingewänden. Gemauerte Aussentreppe, hölzerne Laube. Im ersten Obergeschoss Eingang. Im Erdgeschoss querrechteckiges Schlitzfenster, im ersten Obergeschoss drei Doppelfenster. In der Ostfassade im ersten Obergeschoss rundbogiges Sandsteinportal, Podest mit Holzterrasse zum Portal in der Mittelachse des darüber liegenden Geschosses. In der nördlichen Hälfte der Fassade breites Sandsteinportal und darüber zwei miteinander verbundene Doppelfenster mit Sandsteinrahmung. In der Nordfassade im Erdgeschoss hochrechteckige Schlitzfenster, im aufsitzenden Blockbau unregelmässige Befensterung (1989/90 rekonstruiert). Die in den Hang abgetiefte Südfassade ist im massiven Unterbau fensterlos, in den hölzernen Geschossen regelmässige Befensterung von 1879. Der Grundriss der Wohngeschosse ist charakterisiert durch den typischen, quer zum First durchgehenden Korridor mit Treppenaufgang (Stand 1996/1997). Inneres (Stand 2010): Im ersten Obergeschoss überdauerte im Gemeindesaal eine Eichenbalkendecke mit zwei massiven Holzstützen. An der Nord- und Südwand waren die Familienwappen der Genosssamengeschlechter aufgemalt. Im unteren Dachgeschoss zeigte sich eine ehem. Gefängniszelle.

Baugeschichte:

1682i Datierung in Strebe und Türsturz. Ev. älterer Kern. Im ersten Obergeschoss waren der Gerichtssaal, der Ratssaal und der Versammlungssaal der Gemeinde untergebracht.
1774 Restaurierung des Tanzsaals.
1790 Restaurierung des "Frühmessers Stuben".
1831-1834 Die Primarschule war im Gemeindehaus untergebracht, ab 1866/67 die Sekundarschule.
1879 Restaurierung. Dabei erhielten die Fassaden eine symmetrische Fenstereinteilung.
1889 Einrichtung eines Gefängnisses mitsamt Wohnung für den Wärter.
1904 Einbringen eines Zementbodens im Keller.
1933 Pläne für die Restaurierung des Gemeindesaals durch Architekt Eugen Probst.
1939-1940 Umbau. U. a. Rekonstruktion der urspr. Fenstereinteilung des Gemeindesaals. Im Gemeindesaal Anbringung von Wappen der 22 Genosssamengeschlechter.
1943-1944 Ausbau der Wohnung im zweiten Obergeschoss.
1970-1974 Aussenrestaurierung.
1984-1985 Innenrestaurierung des Gemeindesaales mit Fassadenveränderung.
1989-1991 Restaurierung. Umbau Untergeschoss.
1990-1991 Bau eines Autounterstands mit Abstellraum.
2004- 2009 Bau eines Garten- und Gerätehauses.
2011 Entwässerungsleitung Ostfassade und Restaurierung Steintreppe.
2016 Erneuerung Dach und Dachraum.

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Wollerau: 1985 (Innenrestaurierung Gemeindesaal mit Fassadenveränderung), 1989-1991 (Umbau Untergeschoss und Fensteränderung), 1990 (neue Umgebungsgestaltung), 1990-1991 (Bau Autounterstand), 2004-2009 (Bau Garten- und Gerätehaus, Daten Baubewilligung und Schlusskontrolle).
- Archiv DPFL-SZ: 1974-28.003.01, 1989-1992-28.003.02, 2011-28.003.03, 2016-28.003.04, Restaurierungsbericht 1991.
- Kantonale Berufsschule Pfäffikon: Semesterarbeiten. 13.03.A.887.01-17.
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 247-249.
- Kunstführer durch die Schweiz: 2/2005, S. 438.